ZSWK
Kubi 26.3
Sabi 26.3
L63

Universitäts Zeitung

19. März 1980
23. Jahrgang
Nr. 6 15 Pf

Organ der SED-Kreisleitung Technische Universität Dresden

Seite 2:
Erfahrungsaustausch
Freundschaftstreffen
Forschungsleistungen

Seite 3:
„FDJ und Studium" – Was uns auf den Nägeln brennt

Seite 4:
Erdöl und Olympia
Brüsseler Fälschungen

Seite 5:
Ein echtes Volksbuch über Ernst Thälmann

Seite 6:
Abc für Jugendtouristreisende

Sächsische Landesbibliothek
24. MRZ. 1980
2.96

Für Rationalisierung im Partnerkombinat

Wesentliche Einsparung an Walzstahl, Arbeitskraft und Fertigungskosten

Zur Umsetzung des Technologiebeschlusses und Durchsetzung der Wissenschaftskonzeption in der Teilefertigung haben wir uns auf den Schwerpunkt Kaltmassivumformung festgelegt. Dadurch tragen wir z. B. zur Einsparung von 130 t Walzstahl, 9 Arbeitskräften und 330 000 Mark Fertigungskosten beim Vertragspartner VEB Kombinat Wälzlager und Normteile bei. Ziel und Weg sind in der Umstellung von bisher spanend gefertigten Werkstücken auf das Umformen begründet.

Eingeschlossen ist ein vorfristiger Themenabschluß aller theoretischen Arbeiten, auf deren Grundlage die Berechnungsvorschriften für Werkzeugaktivelemente des Umformprozesses entstehen. Mit der Erarbeitung von Gestaltungsrichtlinien für die Mehrstufenmassivumformung, der Anwendung der Methode der finiten Elemente in der Werkzeugkonstruktion und der Modellierung des Energiehaushalts beim Umformen, fördern wir den Leistungszuwachs in der Volkswirtschaft und einen Rationalisierungsschub beim Vertragspartner.

Prof. Dr. sc. techn. R. Reinhold,
Leiter des Wissenschaftsbereichs Fertigungsprozeßgestaltung/Teilefertigung
Sektion Fertigungstechnik und Werkzeugmaschinen

Physikerkollektiv mit wichtigem Beitrag zur Mikroelektronik

In engem Zusammenwirken mit den Praxispartnern VEB Hochvakuum Dresden (kooperierend mit Tesla Prag), Elektromat und Robotron Dresden sowie dem Sofioter Institut für Elektronik der AdW der VR Bulgarien erarbeiteten Wissenschaftler, Studenten und technische Kräfte des Wissenschaftsbereiches Oberflächen- und Elektronenphysik, Sektion Physik, wichtige Aussagen zur Materialökonomie und für die Miniaturisierung von Bauelementen. Hohen volkswirtschaftlichen Nutzen bringen die vom Kollektiv entwickelten wissenschaftlichen Geräte, die besonders für die Technologie der Mikroelektronikindustrie bedeutsam sind. Diese von Wissenschaftsbereichsleiter Prof. Dr. sc. nat. Fritz Storbeck betreute Arbeit „Anwendung elektronen-, ionen- und vakuumphysikalischer Meßverfahren für industrielle Aufgaben" wird als Exponat der diesjährigen, zu den XII. FDJ-Studententagen der TU eröffneten Leistungsschau mit im Mittelpunkt des Interesses stehen. Auf unserem Foto stellen wir Mitglieder des Autorenkollektivs vor. Es sind die Genossen (von links): Diplomand Andreas Hupfer, Dipl.-Phys. Klaus Uhlmann, Prof. Storbeck, Forschungsstudent Jürgen Engelmann, Dr. Klaus Berndt und Maria Müller, bulgarische Aspirantin.

Lehren und überzeugen, befähigen und begeistern

Gesellschaftswissenschaftler äußern sich zu ihren Vorhaben für hohen Leistungsanstieg in unserer Volkswirtschaft

Der Erfahrungsaustausch zur „Plangarantie 80" spornt jedes Arbeitskollektiv an, seinen eigenen Beitrag bei der Erfüllung der Aufgaben der 80er Jahre exakt zu bestimmen. Wie tragen wir zu hohem Leistungsanstieg bei?

Die Antwort ist nicht mit zwei, drei Sätzen zu geben. Dazu gehören einige erklärende Bemerkungen über die Spezifik unserer Arbeitsaufgaben. Leistungsanstieg – [illegible] gewöhnlich ein Mehr an Produkten in weniger Zeit oder die Kostensenkung bei der Herstellung der Erzeugnisse. Wie aber zeigt sich Leistungsanstieg, wenn das Produktionsergebnis kein materielles Produkt ist?

Wir betreuen jeweils ein Jahr etwa 600 Studenten des 2. Studienjahres der mathematisch-naturwissenschaftlichen und Maschinenbausektionen der TU Dresden. Unser Produktionsprozeß besteht in der „Produktion von Wissen", das „Produktionsergebnis" ist der Student mit all seinen Fähigkeiten, Fertigkeiten, Eigenschaften und Haltungen. Heißt Leistungsanstieg dann vielleicht, mehr Studenten auszubilden oder den Studienumfang bei gleichem Lehrprogramm zu verringern? Sicher nicht. Was also ist Leistungsanstieg, wenn man in 100 Lehrstunden pro Studienjahr Kenntnisse der marxistisch-leninistischen politischen Ökonomie vermittelt?

Das 11. Plenum des ZK der SED gibt uns die Antwort: Lehre auf höchstem theoretischen Niveau, auf dem neuesten Erkenntnisstand ist Voraussetzung für spätere Bewährung unserer Absolventen in der Praxis. Und: Selbständigkeit, Verantwortungsbewußtsein und Risikobereitschaft sind notwendige Bedingungen für die Erzielung wissenschaftlich-technischer Spitzenleistungen.

Vorrangig in diesen beiden Richtungen gehen unsere Überlegungen, wenn wir von „Plangarantie 80" sprechen. Unser Plan ist das Lehrprogramm, und den gilt es, mit höchster Qualität und Effektivität zu erfüllen. Unser Ziel besteht folglich in der ständigen Erhöhung der Qualität und Effektivität in Lehre, Erziehung und Forschung. Wachsende Qualität in Lehre und Erziehung heißt, wir dürfen nicht nur theoretische Kenntnisse unserer Wissenschaft lehren, wir müssen zunächst lediglich unsere Studenten dazu befähigen, selbst zu urteilen, zu werten, die Probleme ihrer Fachwissenschaften aus gesellschaftspolitischer Sicht zu betrachten.

Wir können nicht nur lehren, wir müssen überzeugen. Wer ein Feuer entfachen will, der muß selbst brennen. Das erfordert in jeder Lehrveranstaltung höchstes persönliches Engagement [illegible] von uns. Auf unserer Seite müssen die neuesten Kenntnisse, die überzeugendsten Argumente sein. Daraus ergeben sich hohe Anforderungen an unsere eigene Qualifizierung:

– Wir selbst müssen die neuesten Kenntnisse auf dem Gebiet der politischen Ökonomie anwendungsbereit beherrschen.

– Wir müssen in der Lage sein, diese Kenntnisse auch methodisch so zu vermitteln, daß wir unsere Studierenden anwendungsbereites Wissen lehren.

– Unsere Argumentationen, unsere eigenen Haltungen und Handlungen müssen überzeugend sein und offensiv unsere Weltanschauung propagieren.

Um diesen Anforderungen gerecht zu werden, haben wir in unserem Kollektiv Formen und Methoden gefunden, die uns helfen, unser eigenes Niveau zu überprüfen und zu erhöhen. Das sind zunächst theoretische Diskussionen in der Fachgruppe, in denen wir uns über neueste Forschungsergebnisse auf wissenschaftlichem Gebiet verständigen, uns einen gemeinsamen Standpunkt zu bestimmten wirtschaftspolitischen Fragen erarbeiten und gleichzeitig darüber beraten, wie und in welchem Umfang wir diese Ergebnisse in den Lehrprozeß einbeziehen.

Wozu wir in der Lage sein müssen

Vor- und Nachbereitung der einzelnen Lehrthemen und Lehrkomplexe gehören seit langem zu unserer Arbeitsweise. Dennoch liegen gerade auf diesem Gebiet noch Reserven in der gezielten Auswertung vorhandener Lehrunterlagen und der Forschung für die Lehre. Deshalb werden wir in Zukunft stärker darauf achten, daß die persönliche Qualifizierung zu konkreten Ergebnissen, beispielsweise Argumentationen führt, die in den Seminaren und Vorlesungen Anwendung finden können und müssen.

Hier sind wir bereits bei einer weiteren guten Erfahrung in unserer Lehr- und Erziehungsarbeit. Wir führen in unseren Seminaren den Argumentationswettstreit als untrennbaren Bestandteil des Studentenwettstreits. Wir geben unseren Studenten Thesen, Fragen oder Problemstellungen, zu denen sie selbständig und möglichst umfassend argumentieren. Neben der Argumentationsübung, bei der sich die Fähigkeiten zur Anwendung des angeeigneten Wissens festigen, ist das gleichzeitig eine Möglichkeit, um die

(Fortsetzung auf Seite 2)

Um klassenbewußte Fachleute von Format

Berufspädagogen stellen sich den Fragen der V. Hochschulkonferenz der DDR

Der Wissenschaftsbereich Hoch- und Fachschulpädagogik der Sektion Berufspädagogik konzentriert sich in weiterer Vorbereitung auf die V. Hochschulkonferenz, deren Stellenwert im Bericht des Generalsekretärs unserer Partei, Genossen Erich Honecker, an die 11. Tagung begründet wird, auf einen noch wirkungsvolleren Beitrag zur Vervollkommnung der kommunistischen Erziehung der Studenten, der künftigen Absolventen also, die Wissenschaft und höhere Bildung zu noch produktivitätswirksameren Faktoren und zur Gestaltung der sozialistischen Lebensweise zu entwickeln haben.

Dabei ist uns auch die gezielte Auswertung der Zentralen Arbeitstagung Hoch- und Fachschulpädagogik des Ministeriums für Hoch- und Fachschulwesen und des Instituts für Hochschulbildung, die am 8. und 9. Februar in Leipzig stattfand, eine wesentliche Orientierung und Hilfe.

Wir haben davon auszugehen, daß sich die Ansprüche an die Hoch- und Fachschulpädagogik und ihre Nutzung aus den höheren Ansprüchen an die gesellschaftliche Wirksamkeit der Hochschulen der entwickelten sozialistischen Gesellschaft ergeben. Das vornehmste Ziel der Hochschulen ist die Heranbildung klassenbewußter wissenschaftlicher Kader, die ermöglicht wird durch die Einheit von Politik und Wissenschaft, von Forschung und Lehre, von Theorie und Praxis.

Das Studium ist noch wirksamer zu einem politisch motivierten und pädagogisch geführten wissenschaftlichen Arbeitsprozeß zu entwickeln. Das Wesen des Studiums besteht in der Befähigung für künftige Aufgaben, die in gemeinsamer Arbeit von Hochschullehrkräften und Studenten im Heute vorbereitet werden.

Diese gemeinschaftliche Arbeit ist gekennzeichnet als ein produktives Grundverhältnis von gleich verpflichteten und gleich berechtigten Staatsbürgern mit der besonderen Verpflichtung für die Lehrkräfte, daß sie sich ständig um einen höheren Ausweis politischer Reife und wissenschaftlicher Produktivität bemühen. Der Anspruch an die Hoch- und Fachschulpädagogik wird somit wachsen, weil es darum geht,

- die politische Engagiertheit, das wissenschaftliche Schöpfertum und das pädagogisch-methodische Können des Lehrkörpers der Hoch- und Fachschulen weiter auszuprägen;
- die politische Standhaftigkeit und die Studienhaltung der Studenten zu fördern;
- die sozialistischen Beziehungen zwischen den Hochschullehrkräften bzw. Fachschullehrern und Studenten weiter auszubauen.

Was haben wir uns Neues vorgenommen?

1. Der Kursus zum Studium der Hochschulpädagogik in Vorbereitung auf das Erwerben der Facultas docendi, der im Studienjahr 1979/80 erstmals in weiterentwickelter Form durchgeführt wird, dient der Überleitung hochschulpädagogischer Forschungsergebnisse in das praktische Handeln der Lehrkräfte und der Verallgemeinerung ihrer bisher gewonnenen Erfahrungen. Auf diese Weise wird die engere Verbindung der Hochschulpädagogik mit der jeweiligen Fachwissenschaft gefördert. Die Betreuung, Verteidigung und Auswertung der Abschlußarbeiten dienen erstmals der Bestenerkennung und Bestenförderung. Die dabei erreichten Ergebnisse werden im Rahmen eines hochschulpädagogischen Kolloquiums publiziert.

2. Auf der Grundlage der Erfahrungen des im Studienjahr 1979/80 erstmals mit höheren Ansprüchen durchgeführten Kurses wird für das Studienjahr 1980/81 der zweite Kursus zum Studium der Hochschulpädagogik in Vorbereitung auf die Facultas docendi für alle Dresdner Hochschulen vorbereitet. Dabei wird der interdisziplinären Arbeit und den lehrmethodischen Lösungen eine noch größere Beachtung geschenkt.

3. Zur besseren Vorbereitung der Studenten des Studienjahrgangs 1980 wird für die Gruppenberater des ersten Studienjahres vor Beginn des Studienjahres ein Intensivkursus in Gemeinschaftsarbeit des Direktorats für Studienangelegenheiten, des Wissenschaftsbereiches Grundlagen der kommunistischen Erziehung und der Berufsbildung und des Wissenschaftsbereiches Hoch- und Fachschulpädagogik durchgeführt. Damit erfolgt eine rechtzeitigere Vorbereitung der Gruppenberater auf die Förderung des Erziehungs- und Selbsterziehungsprozesses der Studenten und damit eine rechtzeitige Wirksamkeit der FDJ-Leitungen der FDJ-Seminargruppen. Es werden zwei Aktivitäten der Vergangenheit in eine neue, rationellere Form mit höherem inhaltlichen Anspruch überführt.

4. Mit dem Anspruch an einen langfristigen Erziehungsplan haben sich die

(Fortsetzung auf Seite 2)

Ehrenpromotion von Prof. Görlich

Im Rahmen der Festveranstaltung am 3. März 1980 anläßlich des Wissenschaftlichen Symposiums zum 100. Geburtstag von Prof. Dr. phil. habil. Dr.-Ing. E. h. Georg Berndt verlieh der Wissenschaftliche Rat der Technischen Universität Dresden **Prof. Dr.-Ing. habil. Dr. rer. nat. h. c. Paul Görlich** in Anerkennung seines Wirkens für die Industrielle Meßtechnik und die Entwicklung des wissenschaftlichen Gerätebaus die Würde eines **Ehrendoktors der Ingenieurwissenschaften.** Prof. Görlich war von 1952 bis 1970 als Direktor für Forschung und Entwicklung des VEB Carl Zeiss Jena tätig.

Ist dein Studienalltag effektiv?

Worüber wir in Vorbereitung der V. Hochschulkonferenz der DDR diskutieren sollten! Näheres auf Seite 3

Auszeichnungen beim „Treff Sektionsdirektor"

Am 11. Februar 1980, dem Tag der Zivilverteidigung, hatte der Direktor der Sektion Berufspädagogik, Genosse Prof. Horst Rabetanz, Mitarbeiter der Sektion 03 und anderer Bereiche der TU zu einem „Treff des Sektionsdirektors mit Angehörigen territorialer Einsatzformationen der ZV" eingeladen.

Bei diesem Anlaß konnten einige besonders verdienstvolle Mitarbeiter ausgezeichnet werden:

Genosse Klaus Ermler und Genosse Rudolf Köhler als „Bester der Zivilverteidigung"

Kollege Willi Böhme und Kollegin Brigitte Scharwey mit der „Medaille für treue Pflichterfüllung" in Bronze

Kollegin Heide Rehnert und Kollege Manfred Schramm (Sektion 22) mit einer Prämie für ausgezeichnete Leistungen in der ZV!

Bei einem Glas Wein und einem kleinen Imbiß wurde in sehr aufgeschlossener Atmosphäre über die große Bedeutung dieser Einsatzformationen, die nächsten Aufgaben und die Mithilfe der Sektion 03 gesprochen.

Dr. paed. Brückner,
Selbstschutzbeauftragter
der Sektion 03

Dank von Egon Krenz an FDJ-Studenten

Egon Krenz, Kandidat des Politbüros des ZK der SED und 1. Sekretär des Zentralrates der FDJ, übersandte dem 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung unserer Universität Klaus Schmidt ein Schreiben, in dem es u. a. heißt:

„Ich habe von den FDJ-Studenten der Sektion Chemie, Energieumwandlung, Grundlagen des Maschinenwesens, Fertigungstechnik und Werkzeugmaschinen sowie Verarbeitungs- und Verfahrenstechnik aus dem ZV-Lager einen Brief und eine Willenserklärung erhalten. Bitte übermittle den Freunden meinen Dank.

Besonders habe ich mich darüber gefreut, daß die Freunde nach hohen Ergebnissen in der Zivilverteidigung streben, weil sie wissen, wie notwendig die militärische Sicherung der sozialistischen Errungenschaften ist.

Freundschaft!"

(Den Brief an Genossen Egon Krenz veröffentlichte die „UZ" in der Ausgabe 4/80, Seite 5.)

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id250664135-19800000/31